

Israeli Apartheid Week 2026: Bundesweite Aktionswoche fordert akademischen Boykott

Die [Academic Boycott Campaign Germany \(ABC DE\)](#),¹ ein bundesweiter Zusammenschluss von 43 studentischen, akademischen und palästinasolidarischen Kollektiven, beteiligt sich an der diesjährigen internationalen [Israeli Apartheid Week \(IAW\)](#). Vom 20. bis 24. April 2026 mobilisiert ABC DE bundesweit mit Veranstaltungen von Berlin bis München und fordert ein Ende der Besatzung, der Apartheid und des Genozids am palästinensischen Volk sowie ein Ende der deutschen Mitverantwortung an diesen illegalen Verbrechen.

Die Israeli Apartheid Week ist eine jährlich stattfindende globale Veranstaltungsreihe, die an Universitäten und in Städten weltweit organisiert wird. Die IAW wurde vor 21 Jahren in Toronto, Kanada ins Leben gerufen. Dass wir uns nun auch an deutschen Universitäten anschließen können, unterstreicht ihre wachsende internationale Bedeutung – denn es ist heute relevanter denn je, den Druck auf das israelische Apartheidsystem zu erhöhen.

Die IAW setzt sich entschlossen dafür ein, Boykott- und Desinvestitionskampagnen zu eskalieren und den Druck für rechtmäßige Sanktionen gegen das Apartheid-Israel massiv zu erhöhen – insbesondere für ein umfassendes Militärembargo sowie den Ausschluss aus der UN-Generalversammlung und allen internationalen Foren. Darüber hinaus hoffen wir damit Aufmerksamkeit für die Situation in Palästina zu schaffen und Diskussionen über internationales Recht, institutionelle Verantwortung und Solidarität anzustoßen.

Die diesjährige IAW findet vor dem Hintergrund statt, dass die Knesset ein Gesetz zur Hinrichtung palästinensischer Gefangenen verabschiedet hat, das von [Amnesty International](#) als „eines der extremsten Todesstrafengesetze weltweit“ bezeichnet wurde.

Gleichzeitig treibt Israel die regionale Eskalation voran, greift mehrere Länder an, verletzt deren Souveränität und verschärft damit die Gefahr einer weitreichenden, potenziell auch nuklearen Konfrontation. Umso dringlicher ist es, eine globale, intersektionale Welle des Widerstands gegen Unterdrückung, Rassismus, Kolonialismus und Apartheid aufzubauen – nicht nur als moralische Verpflichtung, sondern als existenzielle Notwendigkeit.

Angesichts der jüngsten Eskalation des anhaltenden Genozids und der weiteren Verfestigung von Apartheidspolitiken sieht sich ABC DE zum Handeln verpflichtet. Die diesjährige Israeli

¹ ABC DE wurde im Januar 2026 im Rahmen der Konferenz *Academic Boycott Now!* in Berlin gegründet. Die Forderungen der Kampagne orientieren sich an den Richtlinien der Palestinian Campaign for the Academic and Cultural Boycott of Israel (PACBI). Dazu gehören die Offenlegung institutioneller Kooperationen, die Aussetzung von Partnerschaften mit Institutionen, denen eine Beteiligung an Verstößen gegen das Völkerrecht vorgeworfen wird, sowie ein Stopp neuer gemeinsamer Projekte, einschließlich solcher, die über EU-Programme wie Horizon Europe finanziert werden. ([Resolution](#))

Apartheid Week in Deutschland markiert daher auch einen zentralen Moment in der Konsolidierung von ABC DE. Im Laufe der Woche planen die Organisator:innen eine Kombination aus mehreren zentralen Veranstaltungen in großen Städten sowie eine Vielzahl dezentraler lokaler Aktivitäten. Dazu gehören Vorträge, Podiumsdiskussionen, öffentliche Teach-ins, Filmvorführungen und campus basierte Initiativen von studentischen Gruppen und akademischen Kollektiven, in denen die Komplizenschaft unserer Institutionen dokumentiert und offengelegt sowie das Bewusstsein für die historische und aktuelle Situation in Palästina geschärft wird.

„Akademische Institutionen sind keine neutralen Räume. Sie sind in politische und ökonomische Strukturen eingebettet und müssen Verantwortung für ihre Kooperationen übernehmen“, sagte der Pressesprecher von ABC DE, Leon Bijan. „Wir fordern Transparenz, die Überprüfung bestehender Partnerschaften und eine klare Positionierung deutscher Hochschulen.“

„Die Aktionswoche im Rahmen der IAW spiegelt eine wachsende transnationale Bewegung wider, die Universitäten dazu aufruft, ihre Rolle in globalen politischen Dynamiken kritisch zu hinterfragen“, ergänzte eine weitere Sprecher:in. „Für uns ist der akademische Boykott eine Form institutioneller Verantwortungsübernahme.“

ABC DE betont, dass die Initiative Teil einer breiteren internationalen Mobilisierung ist und dazu beitragen soll, laufende Debatten über akademische Freiheit, Verantwortung sowie die Rolle von Hochschulen in Kontexten von Konflikt und Ungleichheit weiterzuführen.

